

Frühe Hilfen im Ortenaukreis

Ergebnisse – Erfahrungen – Perspektive



Mainz, 1. September 2011

Ullrich Böttinger
Projektleiter Frühe Hilfen, Landratsamt Ortenaukreis

Überblick

- Der Prozess
- Das Konzept
- Ergebnisse
- Besondere Aspekte und Stärken
- Perspektiven

Problemhintergrund

- **Zunehmende Zahl von Kindeswohlgefährdungen**
- **Besondere Gefährdungen von Säuglingen und Kleinkindern**
 - Im 1. Lebensjahr sterben die meisten Kinder in Folge von Vernachlässigung und Misshandlung
 - 77 % Misshandlungen in den ersten 48 Lebensmonaten
- **Besondere Verletzlichkeit von Säuglingen und Kleinkindern**
 - Schütteltrauma, rasches Austrocknen, unterlassene Aufsicht, unterlassener Schutz

Infrastruktur Ortenaukreis

- flächengrößter Landkreis in Baden-Württemberg mit 417.000 Einwohnern
- Jugendhilfestruktur dezentral in fünf Raumschaften (Kommunale Soziale Dienste, Erziehungsberatungsstellen)
- ca. 3.400 Geburten in 6 Entbindungskliniken
- eine Kinderklinik im Mutter-Kind-Zentrum Offenburg

➔ **Frühe Hilfen im Flächenlandkreis**
Dezentrale wohnortnahe Grundstruktur

Stand der Frühen Hilfen

- Gemeinsame Planungsphase in Steuerungsgruppe mit 20 Institutionen aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen
- Klare Unterstützung durch Verwaltung und Kreisgremien
- rund 800.000 Euro jährlich kommunale Finanzierung
- Teil der Regelversorgung, kein zeitlich befristetes Projekt
- seit knapp zwei Jahren Umsetzung des Konzepts Frühe Hilfen



Frühe Hilfen im Ortenaukreis
Ein Modell zur Regelversorgung im Flächenlandkreis

Der Prozess

- Planungsprozess kreisweit von Januar bis September 2008 auf Grundlage einer Bestandserhebung und resultierender Handlungsempfehlungen des JHA
- Steuerungsgruppe mit Vertretern aus 20 Institutionen und Berufsgruppen des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe

Gynäkologen, Kinderärzte, Hebammen, Entbindungskliniken, Kinderklinik, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Gesundheitsamt

Psychologische Beratungsstellen / Erziehungsberatung, Kommunalen Sozialer Dienst / Jugendamt, Frühförderung, Suchtberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Sozialpsychiatrische Dienste, Kindertagesstätten, Freie Wohlfahrtsverbände / Familienentlastende Dienste / Müttertreffs, Ortenauer Bündnis für Familien / Eltern- und Familienbildung, Haus des Lebens, Kommunale Arbeitsförderung

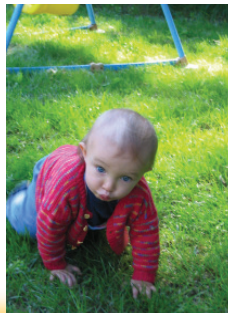
Der Prozess als Gewinn



Bereits der gemeinsame Prozess der Konzeptentwicklung stellte einen außerordentlichen Gewinn und einen deutlichen Schritt zu mehr und besserer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe dar.



Es kann jetzt nur weiter gemeinsam nach vorne gehen !



Ziele

- **Stärkung eines gesunden Aufwachsens der Kinder**
- **Stärkung elterlicher Kompetenzen**
- **Vermeidung ungünstiger Entwicklungsverläufe**
- **Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen im Vorfeld**

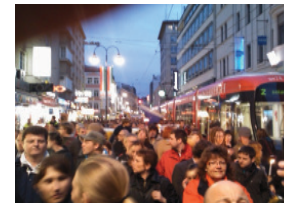
Zielgruppen

- Alle Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und werdende Eltern
- Risikogruppen: Psychisch kranke Eltern, suchtkranke Eltern, Teenie-Mütter
- Eltern mit anderen bzw. mehrfachen besonderen Belastungen



Präventive Grundausrichtung

- auf die Unterstützung und Gewinnung von allen Eltern ausgerichtet, nicht nur auf Risikogruppen



- Anbindung an bestehende Strukturen mit niederschwelligem Zugang



Die 3 Säulen der Frühen Hilfen

Weiter-
entwicklung
und
Optimierung
der Netzwerk-
struktur

Früherkennung
und frühe
Erreichbarkeit

Geeignete
Hilfen für
besondere
Zielgruppen

Einsturzgefahr !

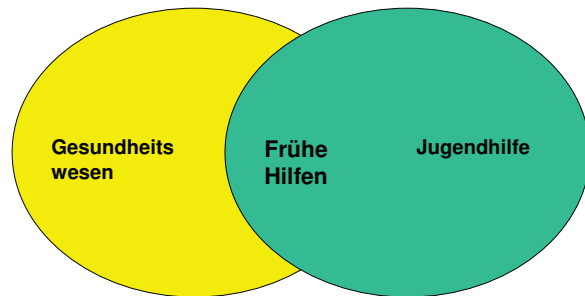
Die 3 Säulen der Frühen Hilfen

Weiter-
entwicklung
und
Optimierung
der Netzwerk-
struktur

Früherkennung
und frühe
Erreichbarkeit

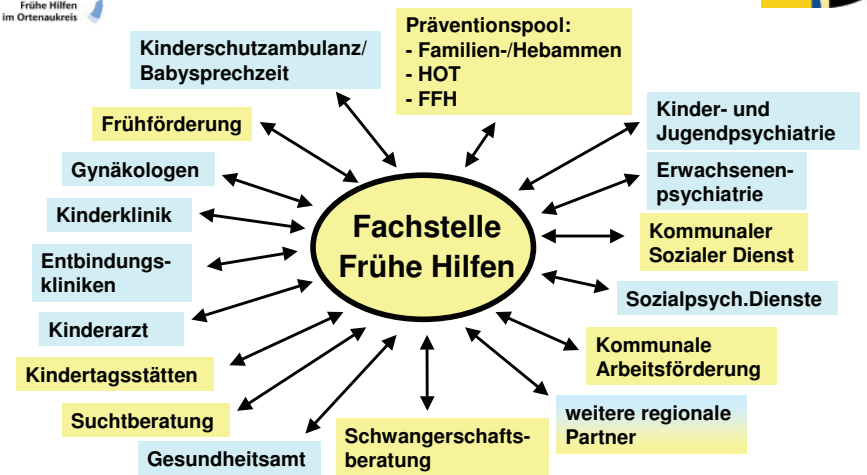
Geeignete
Hilfen für
besondere
Zielgruppen

Netzwerk Frühe Hilfen Jugendhilfe - Gesundheitswesen



Verbindung der natürlichen Kontaktstellen im Gesundheitswesen mit den Kompetenzen und Hilfestrukturen der Jugendhilfe:
Kinderärzte, Entbindungskliniken, Hebammen, Gynäkologen

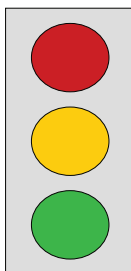
Kooperationspartner



Früherkennung



Risikoeinschätzung durch Ampelsystem

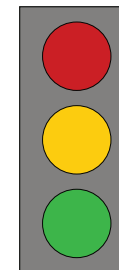


Entbindungskliniken

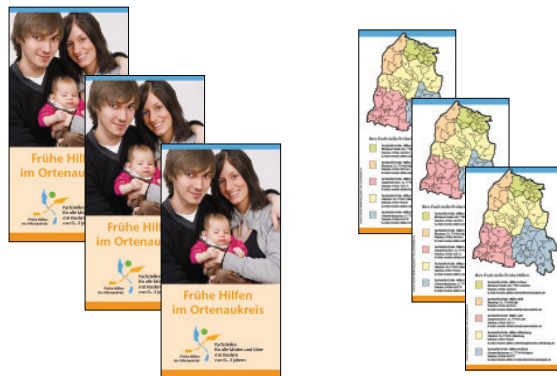
- Einführung eines Unterstützungsbogens für einen guten Start ins Kinderleben an allen Entbindungskliniken im Landkreis (Screeningbogen)
- Klare Vereinbarungen mit den Fachstellen über die Kooperation
- Im Risikofall vertiefendes Gespräch an Klinik mit direkter Vermittlung in die ortsnahe Fachstelle



Eltern sollen zum Zeitpunkt rund um die Geburt zur Hinzuziehung von Hilfen gewonnen werden



Den Flyer...



...erhalten alle Eltern in einem persönlichen Gespräch bereits in der Klinik

Geeignete Hilfen im Präventionspool



- 11 ausgebildete Familienhebammen sehr gute Kooperationserfahrungen!
- Alltagsstrukturierende und organisatorisch stützende Hilfen HOT-Haushaltstraining
- Frühe Familienhilfen mit Spezialisierung für Säuglinge und Kleinkinder
- Weitere geeignete Hilfen im Einzelfall

Alle Hilfen können zugehend erbracht werden



Die neue Grundstruktur Frühe Hilfen seit 2009



Präventive Grundstruktur dezentral (wohnnah)

5 neue Fachstellen Frühe Hilfen

an den Erziehungsberatungsstellen in allen fünf Raumschaften
eigenes Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie einschl. EPB
Zugang für Eltern und Fachleute (5 mal 0,5 Stellen Diplompsychologin)

Präventionspool

schnelle und direkte Vermittlung zusätzlicher geeigneter Hilfen direkt durch die
Fachstellen (außerhalb der Hilfen zur Erziehung)
Fallbegleitung der Einsätze durch die Fachstellen

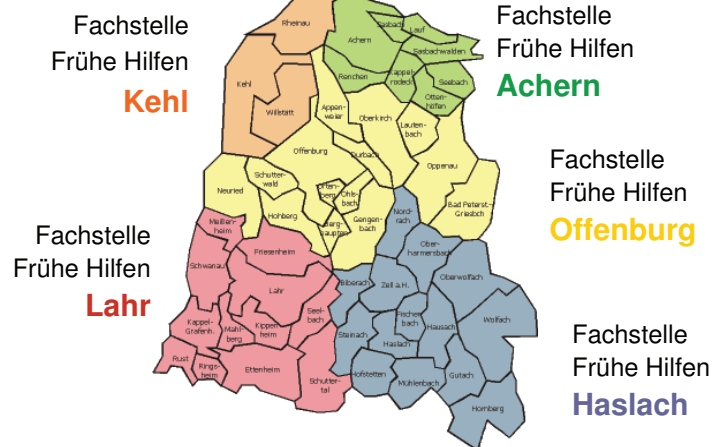
Zusätzliche kreisweite Ergänzung zentral in Offenburg

Kinderschutzambulanz mit Babysprechzeit

als Bestandteil des Mutter-Kind-Zentrums am Ortenau-Klinikum Offenburg
„Eintrittskarte“ über das Gesundheitssystem
(3 mal 0,5 Stellen Kinderärztin, KJP, Sozialpädagogin)



Fachstellen Frühe Hilfen in allen 5 Raumschaften



Fachstellen Frühe Hilfen...



...Kompetenz aus einer Hand !

Aufgaben der Fachstellen

- Abklärung des Präventionsbedarfs im Einzelfall
- Fachliche Entscheidung über die Gewährung von Unterstützung aus dem Präventionspool
- Eigenes Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)

Aufgaben der Fachstellen

- Clearingstelle für Fachleute und Kooperationspartner aus dem Netzwerk Frühe Hilfen
- Fachliche Begleitung für Familienhebammen und andere Berufsgruppen aus dem Netzwerk Frühe Hilfen
- Verbindliche Federführung und Koordination regionaler Runder Tische in den fünf Raumschaften

Ansprechpartner

Ein Ansprechpartner in allen Fällen
➔ Fachstelle Frühe Hilfen



Babysprechzeit an der Kinderschutzambulanz

- 0 – 3 Jahre
 - Anmeldegründe z. B. Schrei-, Schlaf- und Fütterprobleme
- ➡ Interdisziplinäre einschl. medizinischer Diagnostik und Hilfe
- ➡ Gute Zugangsmöglichkeit für überlastete und misshandlungsgefährdete Eltern

Regionale Runde Tische Aufgaben

Bildung und Entwicklung des
Netzwerks Frühe Hilfen in der
Raumschaft

Gute und vernetzte Versorgung in
der Region

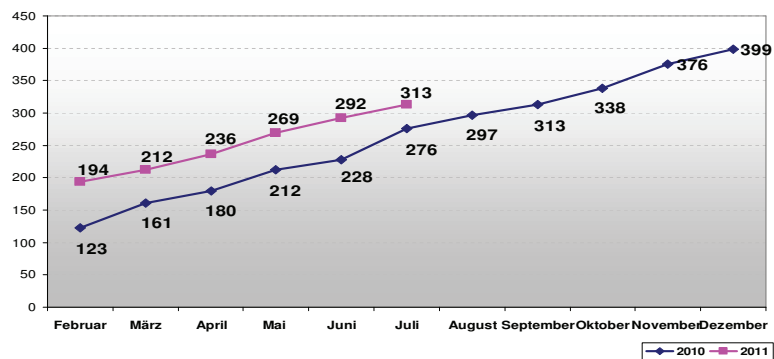
Erkennen von Bedarfen

Information und Austausch

Einbringen in kreisweite
Weiterentwicklung

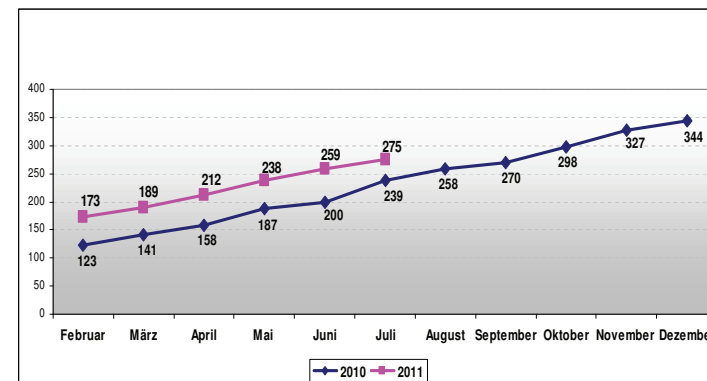


Entwicklung der Fallzahlen



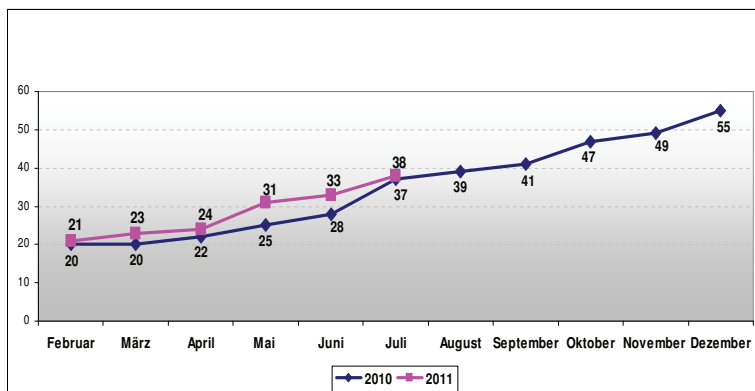
- Sehr hohe Inanspruchnahme
- ca. 400 Fälle in einem Jahr
- Auslastungsgrenze erreicht, regional teilweise überschritten

Entwicklung der Fallzahlen bei allen Fachstellen



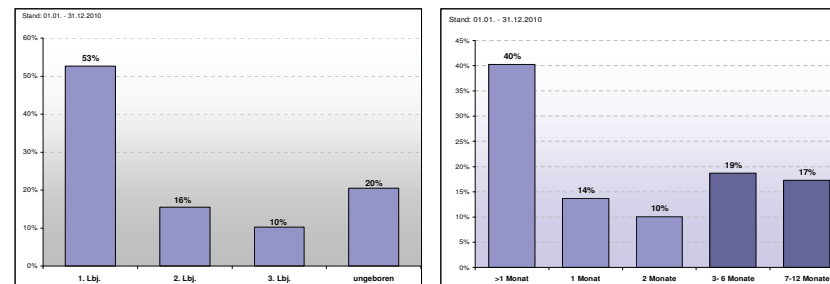
aktuell 177 laufende Fälle (Stand 31.07.2011)

Entwicklung der Fallzahlen bei der Babysprechzeit



aktuell 20 laufende Fälle (Stand 31.07.2011)

Alter der Kinder bei Hilfebeginn (Fachstellen)



**Schwerpunkt 1. Lebensjahr und erste Lebensmonate als Ergebnis
der Kooperation mit den Entbindungskliniken**

Erfreulich hoher Zugang bereits in der Schwangerschaft

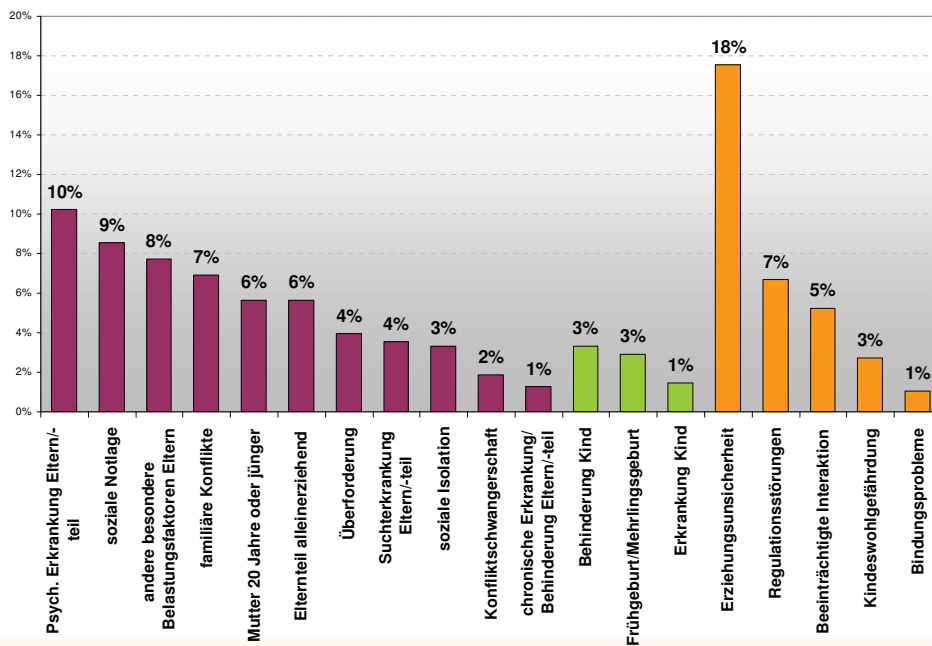
Wen erreichen wir ?

- es werden sehr viele Mütter und Familien erreicht, die bisher nicht / nicht so früh erreicht worden wären
- es werden besonders viele Mütter und Familien mit hohen sozialen Belastungen und wenig sozialer Unterstützung erreicht

... Erfahrungen ...

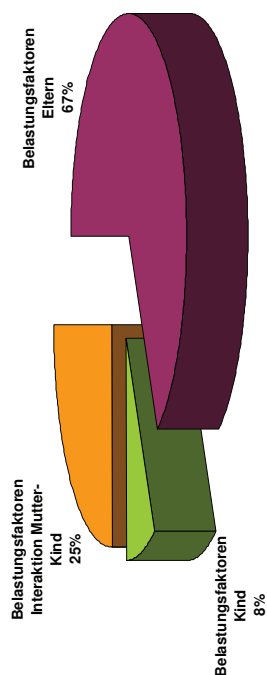
- viele Mütter leben sozial isoliert
- bei vielen Mütter / Familien liegen eigene biografische Belastungen vor
- viele komplexe und arbeitsintensive Fälle

Differenzierte Problemlagen



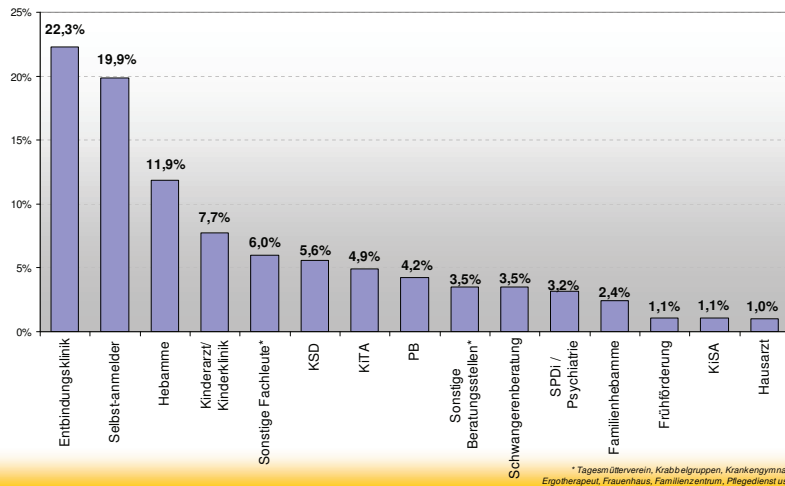
Hauptproblemlagen bei den Fachstellen (Mehrfachnennungen möglich)

Stand: 01.01.-31.12.2010



Zugang zu den Fachstellen über:

Stand: 01.01. - 31.12.2010



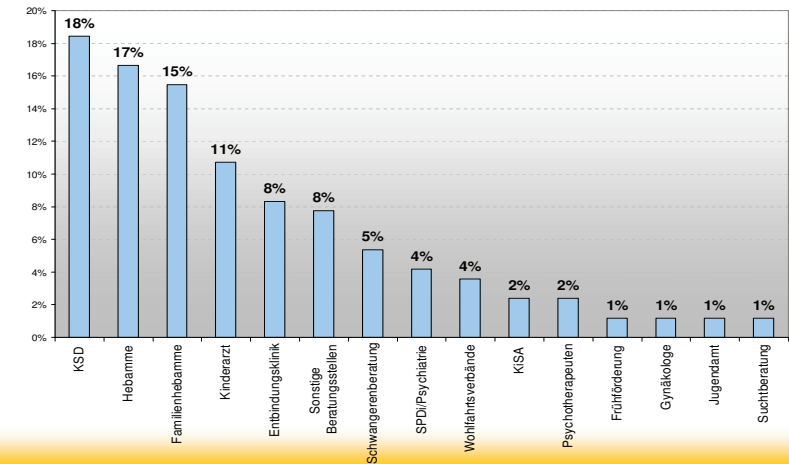
* Tagesmütterverein, Krabbelgruppen, Krankengymnast,
Ergotherapie, Frauenhaus, Familienzentrum, Pflegedienst usw.

Frühe Hilfen im Ortenaukreis

© Frühe Hilfen im Ortenaukreis – Projektförderung

Kooperationspartner außerhalb der Familie bei den Fachstellen (Mehrfachnennungen möglich)

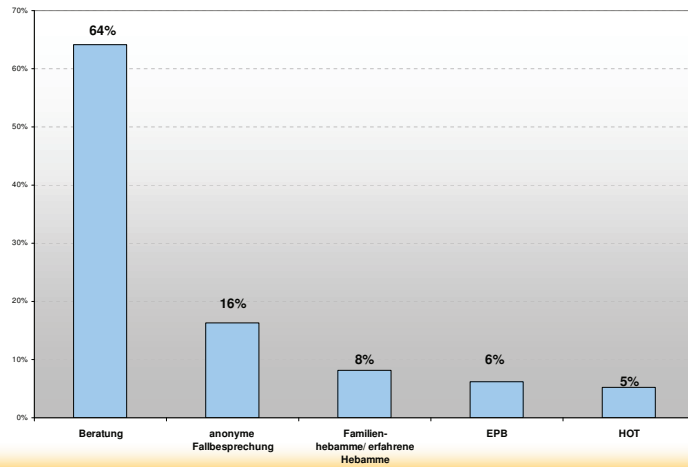
Stand: 01.01. - 31.12.2010



Frühe Hilfen im Ortenaukreis

© Frühe Hilfen im Ortenaukreis – Projektförderung

Installierte Hilfen



Familienhebammen...



...können Brücken bauen !

Kooperation mit dem Kommunalen Sozialen Dienst

- Kooperations- und Schnittstellenvereinbarung
- Klar geregelte Verantwortlichkeiten
 - Fallverantwortung und Finanzverantwortung
- Einzelfallbezogene und fallübergreifende Kooperation läuft gut
- Fallabgabe an den KSD in weniger als 10% der Fälle
- Keine erhöhten Fallzahlen 0 – 3 beim KSD !
- Bereitschaft von zunächst zurückhaltenden Eltern zur Inanspruchnahme des KSD kann durch vertrauensbildende Arbeit der Fachstellen häufig erhöht werden

Auswertung Screeningbögen

Anzahl Geburten 2010	3283	
Anzahl ausgefüllter Screeningbögen insgesamt	3066	93 %
davon Anzahl grüner Screenings	2742	89 %
davon Anzahl gelber Screenings	231	8 %
davon Anzahl roter Screenings	93	3 %
Anzahl geführter vertiefender Gespräche	116	4%

Gute Erfahrungen mit dem Screeningbogen

- Strukturiertes Vorgehen und klare Verfahrensregelungen erleichtern die Anwendung
- „Bauchgefühl“ kann besser formuliert werden
- Fremdeinschätzung erfasst Belastungen genauer als Selbsteinschätzung (bei vielen Müttern)
- Klare und schnelle Verbindung zu Hilfen

Frühe Hilfen passen gut zum Image unserer Kliniken

- Unterstützung von Anfang an als Service und Selbstverständlichkeit
- Gesundheitsvorsorge und babyfreundliches Krankenhaus umfassen auch psychosoziale Faktoren



Positive Hervorhebung der Kooperation Frühe Hilfen –
Kliniken bei Rezertifizierung Klinikum Offenburg

Netzwerk Frühe Hilfen

- Kreisweite Steuerungsgruppe dauerhaft
- Runde Tische in allen fünf Raumschaften
breite Netzwerkbildung mit über 150 Partnern
- Deutliches Aufeinander-Zugehen
von Jugendhilfe und Gesundheitswesen
- Gute Verankerung im Gesundheitswesen
- In Teilbereichen noch Unterschiede
bzgl. Quantität und Qualität der Kooperation



➡ **Entwicklungs- und Differenzierungsbedarf**

Evaluation

- Wissenschaftliche Evaluation läuft über drei
Jahre beim ZfKJ Freiburg (Prof. Fröhlich-Gildhoff)
- Differenzierte Wirkungs- und Netzwerkanalysen
- Elternbefragungen



Evaluation Erster Zwischenbericht



- sowohl breite primärpräventive Wirkung
- als auch Wirksamkeit in Belastungs- und Krisensituationen
- relativ hoher Zielerreichungsgrad
- partizipative Zielfindung erhöht Zielerreichungsgrad
- relativ zufriedene Eltern
- gute Entwicklung der Kooperation Jugendhilfe - Gesundheitswesen

➡ **Richtiger Ansatz für unseren Flächenlandkreis**



Überregionale Kooperationen



- Mitwirkung Finanzierungsexpertise NZFH
- Vorstellung auf Bundeskongress des NZFH 2010
- Bundesweites Pilotprojekt „ÜberRegionale NetzwerkeKonferenzen“ mit NZFH am 1.12.2010 in Offenburg
- Pilotstudie zur Validierung des Anhaltsbogens mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie Ulm
- Mitwirkung beim Gütesiegel Frühe Hilfen und Kinderschutz BaWü
- Mitwirkung beim KV-Projekt „Vernetzung Frühe Hilfen mit vertragsärztlichen Qualitätszirkeln“
- Bundesweites Interesse
- Würdigung durch Sozialministerin BaWü „Ein Jahr Frühe Hilfen im Ortenaukreis“ November 2010

Stärken des Konzepts

- Verbindung mit bestehenden Strukturen der Erziehungsberatung und der Kinderklinik
- Umfassendes aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept
- Alle Partner waren von Anfang an gemeinsam im Boot
- Hohe Qualifikation und Engagement der Mitarbeiterinnen
- Schnelle unbürokratische und wirksame Hilfen



Wichtige Faktoren ...

- Fachlich-interdisziplinäre und regionale Infrastruktur
- Gut etablierte Kooperation mit dem KSD
- Eigene Angebote, nicht nur Koordination
- Eigene zugehende Arbeit (Haus- und Klinikbesuche)
- Möglichkeiten des Präventionspool
- Fachliche und organisatorische Synergieeffekte

... wichtige Faktoren

- Hohe Kompetenz der Mitarbeiterinnen in Diagnostik (Gefährdungsabschätzungen) und Gesprächsführung mit weniger motivierten Klienten (Vertrauensbildung)
- Breites Präventionsspektrum (grüne, gelbe und rote Fälle)
- Erweiterung von Kompetenz und Handlungsspektrum durch EPB-Qualifizierung
- Unproblematische Anschlusshilfen



Herausforderung...

**Die hohe Inanspruchnahme erfordert
fachlich und ökonomisch einen hohen
Steuerungsbedarf**

...und Chance

**Auf dem Fundament einer gut entwickelten
Grundversorgung bestehen gute Möglichkeiten
zur Weiterentwicklung und Differenzierung unseres
Angebotsspektrums**

Perspektiven ...



- **Gewährleistung kontinuierlicher
Hilfebeziehungen**
- **Erhalt des breiten Zugangs**
- **Optimierung des Angebotsspektrums**
- **Differenzierung, Spezialisierung und
Intensivierung der Vernetzung für
bestimmte Zielgruppen**
(z.B. psychisch kranke/suchtkranke Eltern,
Familien mit Migrationshintergrund)

... Perspektiven

- Welche Hilfeart hilft wem am besten ?
- Dahin gehen, wo die Eltern sind !
- Präventionsangebote für Jugendliche als Eltern von Morgen !
- Langfristiges Netzwerkmanagement



Publikationen

- Familien in Baden-Württemberg – Report 3/2011 „Good practice: Frühe Hilfen im Ortenaukreis“
- Böttinger, U.: „Frühe Hilfen im Ortenaukreis – Ein Modell der Regelversorgung im Flächenlandkreis“. In: Der Landkreis 2/2011
- Langfassung davon in:
Freese, Göppert, Paul (Hg.): Frühe Hilfen und Kinderschutz in den Kommunen, Kommunal- und Schulverlag. Wiesbaden 2011
- Dokumentation ÜberRegionale Netzwerkekonzferenz 1.12.2010
www.nzfh.de
- Ziegenhain, Thurn, Künster, Besier, Roudil d'Ajoux, Böttinger, Fegert, Renner, Kindler: Frühe Risiken für eine potenzielle Kindeswohlgefährdung – eine Untersuchung in Geburtskliniken des Ortenaukreises.
In: Das Jugendamt 8/2011

Neuerscheinung

- Grundlagen und Praxisbeispiele Früher Hilfen
- u. a. umfassende Darstellung „Frühe Hilfen im Ortenaukreis“



Kontakt

Ullrich Böttinger

Psychologischer Psychotherapeut
Projektleiter Frühe Hilfen im Ortenaukreis

Willy-Brandt-Straße 11, 77933 Lahr
Telefon: 07821 91570

ullrich.boettinger@ortenaukreis.de

www.fruehe-hilfen-ortenau.de





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !